

Lohrsdorfer Verkehrsprobleme

Ortsbeirat lässt beim Thema Umgehungsstraße nicht locker



Lohrsdorfs Ortsvorsteher Hans-Jürgen Juchem erläuterte im Kreis seiner Ortsbeiratskollegen CDU-Landtagskandidat Horst Gies die mögliche Trassenführung der Umgehungsstraße. Foto: RERE

Lohrsdorf. Der Unmut im östlichsten Stadtteil der Kreisstadt ist groß. Nicht nur der Lohrsdorfer Ortsbeirat, sondern auch aus den Reihen der Bevölkerung wird der Weiterbau der B 266 ab der Anschlussstelle Ehlingen wieder thematisiert. CDU-Landtagskandidat Horst Gies informierte sich nun vor Ort über die aktuellen Verkehrsprobleme und ließ sich auch die fast schon unendliche Geschichte der Ortsumgehung schildern. Bereits 1956 wurde eine erste Streckenführung für eine Umgehung von Lohrsdorf diskutiert. Mitte der 60er-Jahre folgten dann konkretere Planungen, denen allerdings unterschiedlichste Hemmnisse in den Weg gelegt wurden. In den Jahren 2000 und 2001 führte die Bürgerinitiative „Schutz des Lebensraumes Landskrone“ seriöse Verkehrszählungen an normalen Werktagen über jeweils 24 Stunden durch.

Ergebnis: Ohne Zusatzverkehr durch Staus auf der Autobahn oder besondere Veranstaltungen passierten rund 22.500 Fahrzeuge Lohrsdorf an einem normalen Werktag. Seitdem hat sich der Verkehr nicht nur gefühlsmäßig erheblich gesteigert. Besonders in den Nachtstunden ist die Frequenz stark erhöht. Bei den fast schon

obligatorischen Staus auf der A 61 schwillt die Verkehrsquote schlagartig an. Man muss kein Prophet sein um sich vorzustellen, dass die Verkehrsdichte nach der Fertigstellung der Umgehung in der Ortslage Bad Neuenahr weiter steigen wird. Ortsbeiratsmitglied Konrad Gasper erinnerte nochmals an die Zusage aller Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat einschließlich Bürgermeister im Oktober 2001, über einen zweispurigen Ausbau nachzudenken.

Im April 2009 wies der rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Hendrik Hering auf eine laufende Untersuchung zur Ahrquerung hin und stellte einen Ortstermin nach ihrem Abschluss in Aussicht. Immer wieder wurde durch die Politik aus Kommune, Kreis, Land und Bund Unterstützung und möglichst rasche Realisierung versprochen. Im noch gültigen Bundesverkehrswegeplan ist die rund 1,6 Kilometer lange Ahrquerung bei Lohrsdorf mit 5,5 Millionen Euro angesetzt. Die Lohrsdorfer Bevölkerung hofft, dass nochmals Bewegung in das Straßenbauprojekt kommt. So könnte eine aktuelle Verkehrszählung sicherlich dazu beitragen, die schlechte Infrastruktur in den östlichen Stadtteilen und insbesondere in Lohrsdorf nochmals in das Be-

wusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. „Der Frust ist groß“, stellt der Lohrsdorfer Ortsvorsteher Hans-Jürgen Juchem in aller Deutlichkeit fest. „Zehn Jahre ist faktisch nichts passiert. Es ist an der Zeit, die östlichen Stadtteile verkehrstechnisch der Kernstadt gleichzustellen“. Dabei steht er einem objektiven Abwägungsprozess zwischen Mensch, Gesundheit und Natur nicht im Wege. Man erwartet allerdings zeitnah ein Signal von der Politik. Der Lohrsdorfer Ortsbeirat mit seinem Ortsvorsteher an der Spitze appelliert daher an die verantwortlichen Kommunalpolitiker, das Thema Umgehung Lohrsdorf aktuell aufzugreifen und den Worten von vor fast zehn Jahren nun endlich Taten folgen zu lassen. Mit großem Interesse folgte CDU-Landtagskandidat Horst Gies im Rahmen seiner Ortsteilbesuche den Ausführungen der ehrenamtlichen Kommunalpolitiker unabhängig von deren politischen Couleur. „In dieser Frage war viel zu lange Stillstand. Die Zeit ist längst überfällig. Wenn ich in den neuen Landtag gewählt werde, setze ich mich selbstverständlich dafür ein, dass das Vorhaben planungsrechtlich vorangetrieben wird“.